

1940 ist England das einzig verbliebene Land, das Krieg gegen Deutschland führt. Deutsche Bemühungen zur Einstellung der Kampfhandlungen werden zurückgewiesen. Englands einsamer aber tapferer Kampf habe Europa bzw. die Welt vor dem Joch Hitlerdeutschlands bewahrt.

Gab es außer der Fortsetzung des Krieges noch andere Möglichkeiten, etwa eine Friedenskonferenz unter Einfluß der USA? Hier konnten die Westmächte von außen auf die NS-Innenpolitik einwirken, also auf die Welt der Lager und Verfolgungen. Die USA unter F.D. Roosevelt waren nicht bereit, Gewalt gegen andere Länder oder innerhalb eines Landes zu dulden, sie wollten weder die Expansion Japans noch die des Deutschen Reiches hinnehmen. Für unsere Bevölkerung hätte dies eine Offenlegung der NS-Verbrechen bedeutet, zugleich eine Begriffsklärung zu den Rechten anderer Menschen. Bei einer Weiterführung des Krieges jedoch hieß es für uns „Das Vaterland ist in Gefahr“ mit der Bereitschaft zur Verteidigung.

1. Deutschland befindet sich in einer fatalen Lage. Als Mittelmacht stark genug, ein Land wie Polen zu besetzen, aber zu schwach, ein solches Gebiet gegenüber einem Imperium auf Dauer zu halten. England als imperiale Macht mit Kanada, Indien, Australien und ca. der Hälfte Afrikas kann den Krieg beliebig lange führen, Deutschland nicht. Es sei denn, es würde auch eine imperiale Macht, z.B. auf Kosten der Sowjetunion. Ab 1940 wird deren Neutralität immer kostspieliger. Es gibt immer neue sowjetische Wünsche und Forderungen. Natürlich, wird doch die Sowjetunion von England und den USA als möglicher Verbündeter umworben.

2. Auf deutsche Bitten wollen schwedische Diplomaten in England vermitteln. Premierminister Churchill befiehlt, vier schwedische Zerstörer zu beschlagnahmen. Schweden stellt darauf seine Bemühungen ein.

3. Der Englandflug des Führer-Stellvertreters Heß geht in die Richtung: Man müsse außer mit Premierminister Churchill in England auch mit anderen Politikern sprechen. Solche Gespräche werden jedoch verhindert.

4. Deutsches Fernsehen ca. 2008: „Herr von Dohnanyi, Ihr Vater war damals im Widerstand, wie haben Sie diese Zeit erlebt?“. „Für den Widerstand war die Frage einfach - wäre England bereit, mit einem Deutschland ohne Hitler in Frieden zu leben oder weiter mit Hitlerdeutschland Krieg zu führen? Die Antwort ist bekannt“.

5. Der Rundfunksprecher des BBC 1940: „So schieben wir dieses sog. Friedensangebot dem Herrn Hitler zurück in sein ungewaschenes Maul“.

Das Ende des Krieges: 50 Millionen Tote, darunter 6 Millionen Juden, Europa ein zerstörter Kontinent. War es das wert? Das TV-Drama „Blut, Schweiß und Tränen“ (GB/USA 2009): Churchill besucht nach Kriegsende in London eine Theateraufführung. Er wird erkannt, das Publikum jubelt ihm zu. Schließlich habe er England gerettet.

Neubewertung der Geschichte

Geht so etwas überhaupt? Ist nicht unser Geschichtsbild gefestigt durch ganze Jahrzehnte von Historikern, die sich in allen Einzelheiten auskennen? Leider sind die Historiker an den deutschen Universitäten Beamte, sie sind an Vorgaben und Weisungen gebunden. Besser steht es mit Historikern aus dem Ausland, die nicht so eng auf eine bestimmte Auslegung festgelegt sind.

Es geht um die beiden Weltkriege, deren Auslösung uns Deutschen angelastet wird mit fast wöchentlichen „Dokumentationen“ im Fernsehen. Gern schaut der Moderator dabei dem Zuschauer mahnend oder vorwurfsvoll ins Auge. War dieser es schon nicht selbst gewesen, gehört er doch einem Volke an, das... So bleibt auch der Fernsehzuschauer schön brav und folgsam. Dabei ist es oft nicht so, wie es die herrschende Geschichtsschreibung hinstellt:

Im Nürnberger Prozeß 1946 gegen die frühere Reichsregierung lautet der wichtige Anklagepunkt „Verschwörung gegen den Frieden“, nämlich den Polenfeldzug 1939. Am Richtertisch sitzt auch der Vertreter der Sowjetunion, die gleichfalls im September 1939 in Polen einmarschiert. Im selben Jahr erobert sie finnisches Gebiet. 1940 besetzen die Sowjettruppen drei weitere Länder, nämlich Litauen, Lettland und Estland. Davon ist in Nürnberg nichts zu hören.

Es geht bei der Neubewertung also nicht um literarische Weißwaschung sondern um schlichte Wahrheiten. Das ist wie im Theater, in dem wir eine Aufführung erleben. Als Bühnenbild sehen wir ein Haus, einen Bach, einen Steg mit Geländer usf. In der Pause kommen wir seitlich an der Bühne vorbei. Wir erkennen, das Haus ist auf Stoff gemalt, der Bach auf den Fußboden, der Steg über den Bach ist aus Pappe. Nanu, haben sich die Dinge so verändert? Geändert hat sich lediglich unser Standort. Der Regisseur hat klug dafür gesorgt, daß wir nur sehen, was und wie er es möchte.

Churchills Strategie

Die deutsche Politik der dreißiger Jahre wird von den Siegern des ersten Weltkriegs mit Mißtrauen beobachtet: Wiederbewaffnung, Rheinlandbesetzung, der Anschluß Österreichs, all das deutet auf eine Auflösung des Versailler Vertrags, was auch von Hitler angestrebt wird. Hier kommt in England Churchill ins Spiel. Er wird in der englischen Öffentlichkeit als derjenige wahrgenommen, der Hitler Paroli bietet, also sich einer deutschen Expansion entgegen stemmt.

Churchill ist ein überzeugender Redner und ein entschlossener Verfechter seiner Politik. Sowohl die Münchener Konferenz 1938 mit der Wiedergewinnung des Sudetenlands wie auch die Besetzung Tschechiens erregen seinen Widerspruch. Auf sein Betreiben schließt England einen Beistandspakt mit Polen. So kommt es mit Beginn des Polenfeldzuges im September 1939 zum Ultimatum und zur Kriegserklärung Englands und Frankreichs gegen Deutschland. Nach der Besetzung Polens und der Kapitulation Frankreichs wäre im Juni 1940 ein Friedensschluß mit England möglich. Aber das ist nicht Churchills Bestreben.

Churchills Strategie: Keine Verhandlungen, keine faulen Kompromisse! Dafür Krieg und Sieg! Eine Mittelmacht wie Deutschland kann einen Krieg mit dem britischen Weltreich nicht beliebig lange durchhalten. Neben den fast unbegrenzten Ressourcen des Empire ist England auf wichtigen Teilgebieten führend:

1. Englands gewaltige Flotte kann die Einfuhr von Rohstoffen und Lebensmitteln nach Festlandeuropa blockieren, zugleich eine Invasion der Insel auf dem Seeweg verhindern.
2. England hat ca. 1929 den Aufbau einer Bomberflotte begonnen. Diese kann bei einem Konflikt die Städte des Feindes bombardieren, ohne daß der etwas tun könnte. Ein feindliches Land mit 1000 Städten, davon jede Nacht eine Stadt vernichtet, heißt Sieg in knapp drei Jahren.
3. Die Entschlüsselungstechniker in Bletchley-Park machen deutsche Geheimbefehle und kodierte Meldungen lesbar. Dieses Können entscheidet oft über Sieg oder Niederlage.

4. Die Funkmeßtechnik (Radar) macht aufgetauchte U-Boote sichtbar und damit angreifbar. Als später in Deutschland Radar gegen Bomber eingesetzt wird, stören abgeworfene Stanniolstreifen dessen Einsatz.

Außerdem will Churchill die USA zum Kriegseintritt bewegen. Auch das klappt.

Zwei Dinge stehen dem Motto Krieg und Sieg entgegen. Zum einen die „Gefahr“ einer Friedenskonferenz, zum anderen die geringe Kriegsbegeisterung in England.

Friedensbemühungen

Hitler spricht am 21. Mai 1940, noch vor Ende des Frankreichfeldzugs, zu seinen Generälen von dem großzügigen Frieden, den er England anbieten würde. Rückgabe der Kolonien, sonst keine Forderungen. Er habe sich bemüht, das englische Expeditionskorps unberührt zu lassen.

Am 30. Mai 1940 übergibt der australische Hochkommissar an Churchill ein Memorandum: Präsident Roosevelt soll eine Konferenz einberufen um ein Friedensabkommen zu formulieren. Churchill lehnt ab. Er behauptet, ein Friedensschluß mit Deutschland bedeute Auslieferung der Flotte und Bildung einer Vasallenregierung. Kabinettsmitglieder widersprechen. Außenminister Halifax sondiert über den schwedischen Gesandten in London: Kompromiß mit Deutschland, falls vernünftige Bedingungen. Churchill erfährt am 19. Juni davon, untersagt weitere Sondierungen. Zusätzlich werden vier schwedische Zerstörer beschlagnahmt. Weitere Friedens- und Vermittlungsvorschläge werden gleichfalls niedergemacht. Joseph Kennedy, der Vater des späteren US-Präsidenten John F. Kennedy, ist zu der Zeit US-Botschafter in London, sieht das NS-geführte Deutschland eher wohlwollend, ist für Frieden in Europa („Krieg zerstört bloß Kapital“): „Wenn das englische Volk glauben würde, daß es die Chance eines Friedens zu ehrbaren Bedingungen gäbe – es käme zu einem Aufstand gegen die Regierung“.

Hitler formuliert in seiner Reichstagsrede am 19. Juli 1940 das Friedensangebot. Drei Tage später verliert Außenminister Halifax im BBC die Absage. Hitler habe keine Bedingungen genannt, das Angebot sei substanzlos. Damit sind die Weichen für die Fortsetzung des Krieges gestellt, ohne daß es der englischen Bevölkerung bewußt wird.

Mangelnde englische Kriegsbegeisterung

Kurz nach seiner Ernennung zum Premierminister gibt Churchill am 15. Mai 1940 den Befehl zu strategischen Bombardierungen. Die Nachtangriffe gelten den deutschen Rüstungsfabriken, getroffen werden aber die deutschen Städte und ihre Bewohner. Zeitgleich greifen deutsche Flugzeuge tagsüber englische Flughäfen an, später auch die Flugzeugfabriken (Luftschlacht um England von Juni 1940 bis Mai 1941). Zwar hat Deutschland eine Anzahl Bomber, jedoch keine Bomberflotten. Von den Nachtangriffen auf das Ruhrgebiet berichten die englischen Zeitungen nur zurückhaltend. Als dann als Vergeltung ab September 1940 auch London angegriffen wird, ist die Empörung groß. Von vielen wird Revanche durch eine allgemeine Bombardierung der deutschen Städte gefordert. Nun ist auf beiden Seiten Schluß mit Friedenssehnsucht („Wir werden ihre Städte ausradieren!“ - „We will see who has the bigger rubber“).

Die Konferenz 1940 für Frieden und Zusammenarbeit

Hitler hätte gerne das Erreichte gesichert, wie in München 1938. Die wichtige Aufgabe für England und die USA wäre also gewesen, die Konferenz zu organisieren. Ihr Ziel wäre die Sicherung der

Menschenrechte innerhalb der Länder wie auch die Sicherheit vor Überfällen durch ein anderes Land. Beides war in einer Reihe von Ländern nicht selbstverständlich. Innenpolitischer Terror wurde ausgeübt durch den Sieger im vorhergehenden Bürgerkrieg wie in der Sowjetunion, neben Deutschland wohl auch in Italien und Spanien. Gewalt gegen ein anderes Land war üblich falls möglich, wie die Einnahme Südtirols durch Italien nach dem Waffenstillstand 1918. Was vielen nicht bewußt war, Schutz der Menschenrechte und Schutz vor Aggression dient dem Bürger zu seinem eigenen Schutz, nicht nur dem seiner Gegner.

Die Offenlegung der Welt der Lager hätte vielleicht auch Hitler zum Einlenken bewegt. Leider wurde eine solche Konferenz von Churchill verhindert. Das Ergebnis: 50 Millionen Tote, darunter sechs Millionen Juden, Europa ein zerstörter Kontinent.

Die tatsächlichen Konferenzen:

Jan 1943 Casablanca: Bedingungslose Kapitulation, Einsatz US-Bomber tagsüber, RAF nachts.

Nov 1943 Teheran: Teilung Deutschlands, deutsche Ostgebiete an Polen, Landung in Frankreich.

Feb 1945 Jalta: NS ausmerzen, Demokratie errichten, gemeinsame Besetzung Deutschlands.

Juli 1945 Potsdam: Auch Schlesien an Polen, Teilung Deutschlands in vier Besatzungszonen.

England nach 1945

England ist 1945 zusammen mit den USA und der Sowjetunion Sieger über Deutschland. Allerdings ist Churchills Macht zu Ende. Die USA unter Präsident Truman setzen als Verbündeten nicht mehr auf England sondern auf das am Boden liegende westliche Deutschland.

Bald löst sich das Britische Empire auf: Die farbigen Völker möchten Freiheit und Selbständigkeit, wie als Kriegsziel propagiert. Auch Kanada und Australien lösen sich ab. Sie wollen nicht mehr in Englands Kriege hineingezogen werden.

In heutigen englischen Filmen sind Allmachtsphantasien populär - James Bond rettet die Welt. Stark ist auch die Sehnsucht nach dem früheren England in seiner Gemütlichkeit (TV: Das Haus am Eaton Place, Der Doktor und das liebe Vieh). Andere Filme zeigen die verratene Gefolgschaft (Das dreckige Dutzend, Die Wildgänse kommen, Die schwarze Mühle). Heute steht England einer Mitarbeit in einem vereinten Europa mit Vorbehalt gegenüber, auch der aktuellen deutschen Hegemonie.

Literatur: David Irving, „Churchill“. Ian Kershaw „Der Weg zum Weltenbrand“, „Wendepunkte“. F.J.P. Veale „Der Barbarei entgegen“. www.reichstagsprotokolle.de (Reden am 6. Okt 1939 und am 19. Juli 1940).